

# St. Georgs Post



Furth im Wald, den 12.11.2011

Hallo liebe Vereinsmitglieder,

nun ist es soweit! Die zweite Ausgabe der Vereinszeitung haltet ihr nun in Händen. Leider hat es einige Zeit gedauert bis diese Ausgabe erschienen ist. Wobei sich aber auch herausgestellt hat, dass während der Saison es nicht so einfach ist eine solche Zeitung zu erstellen.

Dieses Jahr ging es mit dem Frühjahrsdrill des BOL (Bund öberschwäbischer Landsknechte) los. Hierzu ein Bericht, der auch in der Chamer Zeitung veröffentlicht wurde:

## **Arma Georgii leitete die Lagersaison ein**



Die Söldner vor der Schlacht.



Ausbildungsszene.

*Am 15. April machte sich eine Abordnung von den Armas auf den Weg nach Massing in Niederbayern. Dort veranstaltete der Bund oberschwäbischer Landsknechte ein Übungswochenende für die Mitgliedsgruppen. Die Mitglieder von Mortifer Draconi aus Furth und die Wölfe zu Dunkelstein aus dem österreichischen Sankt Pölten unterstützten uns und machten sich mit auf die Zeitreise.*

*Der Bund oberschwäbischer Landsknechte (kurz BOL) ist ein Zusammenschluss mehrerer Mittelaltervereine, die sich zum Ziel gemacht haben, die Kampfweisen dieser vergangenen Epoche auf empirische Weise zu erproben und nachzustellen. Der BOL ist an den Schwäbischen Bund (1488 - 1534) angelehnt, der zur Abwehr äußerer Angriffe ein Bundesheer von 12000 Mann zu Fuß und 1200 Reitern zusammen stellte.*

*Die Lagersaison wird für Arma Georgii meistens durch die Übungswochenenden des BOL gestartet und beendet. Dafür werden jedes Mal andere Veranstaltungsorte gefunden und die dort ansässigen Mitgliedsvereine kümmern sich um die Organisation und Gestaltung. Wir sind seit einigen Jahren dort ein wiederkehrender Gast und bereits fester Bestandteil des BOL.*

*Bereits am Donnerstagabend wurden sämtliche Gegenstände, die für ein authentisches Feldlager gebraucht werden, in einen Transporter verladen und am Mittag des nächsten Tages fiel dann der Startschuss. Der diesjährige Veranstaltungsort bot eine traumhafte Kulisse in einem historischen Museumsdorf. Nach dem Lageraufbau von Zelten, Sonnensegel, Tischen und Bänken hatten die Reisenden Zeit, sich gemütlich mit alten Bekannten aus der Mittelalterszene auszutauschen. Bei einem großen Lagerfeuer wurden alte Bekanntschaften gepflegt und neue Kontakte geknüpft.*

*Der Samstag stand ganz im Zeichen des Trainings. Authentische Kampftechniken erfordern Übung und wurden im Mittelalter einem Handwerk gleichgesetzt. Neben dem bekannten Hellebardenblock, der auch jedes Jahr auf dem Drachenstichfestumzug dargestellt wird, gibt es noch weitere Abteilungen mit verschiedenen Waffengattungen: Langspieße, Bogen- und Armbrustschützen, Artillerie und die Reiterei. Zu Übungszwecken teilt sich der BOL in mehrere Fähnlein auf, die dann am letzten Tag des Übungswochenendes eine Schlacht nachstellen. Ein Novum in diesem Jahr war die bewegliche Artillerie, was bedeutet, dass sich in jedem Fähnlein auch zwei Kanonen im Feld bewegten, um verschiedene Taktiken auszuprobieren. Neben Formationen wie dem Igel oder der Nürnberger Rose lernt jedes Fähnlein sich als Block aus Landsknechten und Söldnern unter verschiedener*

*Bewaffnung zu bewegen und sich zu verteidigen. Die Abschlussschlacht ist dann das Sahnehäubchen und alle können das Gelernte unter Beweis stellen.*

*Nach dem Abbau des Lagers machten sich die Arma Georgiis Sonntagnachmittag wieder auf den Heimweg. Der Auftakt der Saison machte Lust auf mehr und es wurde ein Jahr mit vielen ausländischen Lagerbesuchen eingeleitet.*

Weiter ging es dann mit dem „Drill und Grill“. Dies ist ein Tag an dem die aktiven Vereinsmitglieder einen Hellebardendrill veranstalten und anschließend, wie der Name schon sagt, gegrillt (oder anderweitig verköstigt) wird. Hierzu gibt es Folgendes zu berichten:

## **Arma Georgii übt für die begonnene Saison**

*Am 21. Mai veranstaltete Arma Georgii einen Übungstag beim Hotel Steinbruchsee. Der Besitzer Herr Degelmann stellte uns eine Wiese zur Verfügung, damit Verteidigungs- und Angriffstechniken geübt werden können.*

*Das Ziel des Übungstages war das Zusammenspiel der einzelnen Soldaten noch zu verbessern, sowie die ideale Versorgung des Hellebardenblocks mit Wasser bei Märschen. Das Kämpfen im Hellebardenblock bedarf sehr guter Teamarbeit, damit alle Abläufe reibungslos funktionieren. Jeder Söldner muss wissen, was er tut, da er als Teil des ganzen Block agiert. Um diese Fertigkeiten zu perfektionieren, muss viel geübt werden. Neben den Drillwochenenden des Bund oberschwäbischer Landsknechte wurde nun ein Vereinstag veranstaltet – der so genannte Drill & Grill. Am Nachmittag wird geübt und abends findet der Tag in einem gemütlichen gemeinsamen Abendessen seinen wohlverdienten Ausklang. Arma Georgii lud auch den Freundschaftsverein Mortifer Draconi zu dieser Übung ein, da dessen Mitglieder im gesamten Vereinsjahr Seite an Seite mit den Armas im Block kämpfen.*

*Um 14.30 Uhr begannen die Übungen in dem bereitgestellten Wildgehege. Im Vordergrund stand dieses Mal die Einbindung des Trosses in das gesamte Blockgebilde. Neben Formationen und Direktgefechten wurde marschiert und es wurden die Kommandos eingeübt.*

*Am späten Nachmittag ging man dann zum gemütlichen Teil über und genoss das hervorragende Essen im wunderschönen Ambiente am Steinbruchsee.*

Im Sommer wurde dann auch das Ausland besucht. Der Sterckshof-Event in Antwerpen rief:

## **Arma Georgii macht Antwerpen unsicher**

*Eine Abordnung der Armas machte sich Anfang Juni auf den Weg in das belgische Antwerpen. Am Donnerstag wurde bereits sehr früh am Morgen das Material in einen Kleintransporter verladen. Kurz darauf machten sich die Mittelalterbegeisterten auf die achtstündige Fahrt, um am Ziel abends das Lager aufzuschlagen. Bereits am ersten Abend fiel auf, dass es in Belgien aufgrund der geographischen Lage erst sehr viel später dunkel wird als in heimischen Gefilden.*

*Der Freitag wurde dann zu einer Stadtbesichtigung genutzt. Doch schnell merkten die Reisenden, dass sie selbst zur Attraktion wurden, da sie in mittelalterlicher Gewandung das Stadtzentrum erkundeten.*

Samstag und Sonntag standen dann ganz im Zeichen der riesigen Feldschlacht. Hunderte Teilnehmer versetzten die Zuschauer zurück in die vergangene Epoche. In Belgien geht es im Kampfgetümmel etwas härter zu und so sind auch die vom Veranstalter vorgeschriebenen Sicherheitsbedingungen extrem hoch: Jeder Teilnehmer darf nur mit Helm und Gambeson (=gepolsterte Jacke) aufs Schlachtfeld. Allerdings rüsten sich die Kämpfer von selbst auf ein hohes Niveau. Vollplattenrüstungen sorgen für eine mehr als ausreichende Sicherheitsstufe bei den Schlachttteilnehmern. Die Schiedsrichter nehmen das auch ganz genau. Durch mehrere Waffenabnahmen wird die Sicherheit der Teilnehmenden gewährleistet. Die Schlacht stellt ein Geschichtskapitel des Spätmittelalters dar: Die flämischen Unruhen in Antwerpen 1477. Neben dem Kampf Mann gegen Mann muss man auch noch auf Pfeile der vielen Bogenschützen achten, die in einem regelrechten Hagel niedergehen. Dazu kommen noch der Donner der dutzenden Kanonen und Hakenbüchsen. Für die vielen Zuschauer gibt es einiges zu sehen, wenn die Söldner bei sommerlichen Temperaturen Schwerstarbeit verrichten.

Neben der atemberaubenden Schlacht gibt es noch einen der besten Märkte in Europa. Hier finden sich Händler aus vielen verschiedenen europäischen Ländern ein, um ihre Waren feil zu bieten. Diese zeichnen sich vor allem durch ihre hohe Authentizität aus. Die Reenactor, die sehr viel Wert auf die Belegbarkeit ihrer Ausrüstung achten, werden hier fündig. Von einer mittelalterlichen Dusche aus Ton bis zu Geschirrepliken nach historischen Vorbildern kann man hier alles finden. Das Fest in Antwerpen gehört zu den Highlights der Reenactmentszene. Arma Georgii nimmt seit einigen Jahren an dieser Veranstaltung teil, die bereits zum festen Bestandteil des Vereinskaltenders geworden ist.

Aufgrund der langen Fahrt wurde dann erst am Montag die Heimreise angetreten. Beim frühmorgendlichen Abbau versuchte man die Zelte trocken nach Hause zu bringen, da der Regen nach einem Wochenende traumhaften Wetters bereits in den Startlöchern stand. Doch mit dem eingespielten Team wurde in Rekordzeit abgebaut und verladen. Glücklicherweise traf die Teilnehmer Montagabend in Furth im Wald ein und freuten sich bereits aufs nächste Mal, wenn es wieder nach Antwerpen geht.

Im August brach natürlich wieder die fünfte Jahreszeit in Furth an. Der Drachenstich!

Am 14. August wurde sich im Späthhof morgens um 9.30 Uhr getroffen und gerüstet um anschließend am Bunten Treiben teilzunehmen. Es wurde in der Drachensticharena eine ausgiebige Vorführung des Hellebardenblocks gemacht. Es wurden zum einen die verschiedenen Hellebarden dem Publikum vorgestellt sowie auch verschiedene Angriffstechniken vorgeführt. Es wurde außerdem auch die „Nürnberger Rose“ sowie der „Igel“ demonstriert. Anschließend wurde durch die Stadt weitergezogen um dann am Mittag im Brückl-Garten herrlich mit Gegrillten und gekühlten Getränken versorgt zu werden. Nach der leckeren Stärkung ging es dann wieder gerüstet auf in Richtung Jörg-Pfeil-Straße zur Aufstellung des großen Festzugs. Da wir relativ weit an der Spitze des Zugs sind und eigentlich die erste Gruppe, die zu Fuß unterwegs ist, war das Tempo wieder relativ hoch. Aber Dank der bereits eingeübten schnellen Getränkeversorgung durch die Wassermädchen hat jeder den Festzug – der großen Hitze zum Trotz – unbeschadet überstanden.

Nach dem Drachenstich folgte nochmals ein (fast) „Heimspiel“. Das Burgcafé in Runding öffnete seine Pforten:

*Ende August war es wieder soweit die Burgruine Runding zu besuchen. Der Burgverein Runding e.V. hatte uns wieder zu Ihrem alljährlichen Burgcafé eingeladen. An diesem Termin finden ganztägig Führungen zur Burgruine statt. Bei diesen Führungen kann man sich über die Geschichte der Burg Runding, sowie über den aktuellen Fortschritt der Ausgrabungen sowie Sanierungsmaßnahmen, informieren. Die Mitglieder von Arma Georgii, die von Leuten von Mortifer Draconi unterstützt wurden, zeigten den Besucher einen Hellebadierblock des 15. Jahrhunderts. Es wurde den Besuchern die verschiedenen Hellebarden gezeigt und vorgeführt und dann auch noch gezeigt, wie ein Angriff und die Verteidigung einer Burg ausgesehen haben könnte. Hierbei wurde auch der jeweilige Angriff nochmals in Zeitlupe durchgeführt, damit die Besucher sehen konnten wie z.B. die Angriffsvariante „Keil“ funktioniert. Außerdem wurde in der Burg ganztägig ein kleines Display zur Kleidung im Spätmittelalter ausgestellt. Hier wurde dem Besucher gezeigt was Frau und Mann sowohl drüber als auch drunter getragen hat. Auch diese Anlaufstelle fand großen Anklang unter den Besuchern und es waren viele Interessierte dort anzutreffen. Anschließend nach erfüllter Pflicht wurde noch das Burgcafé besucht und gemütlich zusammen gesessen und geplaudert.*

Mitte September brach Arma Georgii nach Österreich auf:

## **Sturm auf die Hohenegg**

*Nach zwei Jahren war es wieder soweit! Die Wölfe zu Dunkelstein riefen wieder zum Sturm auf die Hohenegg auf!*

*Eine Abordnung der Armas reiste bereits am Donnerstag den 15. September mit einer Abordnung der befreundeten Gruppe Mortifer Draconi in die Nähe von St. Pölten in den Dunkelsteiner Wald. Das Ziel war die Burgruine Hohenegg, die dieses Wochenende erstürmt werden sollte. Die meisten anderen Mitglieder folgten am Freitag der Vorhut nach Österreich.*

*Am Freitag Vormittag starteten die Begehungen der Burg und mit den Teilnehmer wurden nochmals die Regeln durchgegangen. Am späten Nachmittag war dann alles bereit für den Probedurchgang. Dieser wurde noch nicht in voller Rüstung durchgeführt. Außerdem wurden die Schläge auch nicht so hart ausgeführt. Jedoch war schon nach dem ersten Probedurchgang klar, dass der Rammbock, mit dem die Tore ingerannt wurden und der sehr beengte Kampf im Zwinger ganz anders sein wird als eine Schlacht auf einem freien Feld.*

*Am Abend wurden noch die Kennzeichnungen an alle mitkämpfenden vergeben. Alle Mitkämpfer wurden auf drei Gruppen eingeteilt, wobei immer zwei Gruppen angreifen und eine Verteidigen sollte.*

*Samstag am frühen Vormittag starte der erste Sturm. Die Verteidiger wurden noch von der Burgmannschaft mit dem Werfen von Steinattrappen und Bogenschützen unterstützt.*

*Alle drei Gruppen durften an diesem Tag einmal die Burg verteidigen und sich der Übermacht der Angreifer stellen. Jeder musste den Zwinger verteidigen und feststellen wie heftig der Kampf auf engem Platz ist.*

*Nach dem Kampf wurde beim Bier nach der Schacht schon eifrig über die Bürgerstürmung diskutiert. Am Abend danach ging dann in der Taverne die Post ab und es wurde vor der Heimfahrt noch heftig gefeiert.*

*Dank des guten Wetters und der tollen Teilnehmer wurde das Event zu einem Erlebnis für alle Teilnehmer. Es waren bei den Kämpfen auch mehrer Kameras anwesend, die das Schlachtgetümmel eingefangen und digital festgehalten haben. Die Wölfe sicherten uns zu, dass wir eine DVD mit den Videos, wenn sie fertig geschnitten sind, zusenden werden. Wir warten schon gespannt auf die Scheibe und freuen uns auf den nächsten Burgsturm!*

Anfang Oktober war es Zeit für das zweite Drillwochenende des BOL:

## **Drillwochenende 2/2011**

*Vom 01.-03. Oktober fand das zweite Drillwochenende in Füssen – Hopferau statt. Das Lager wurde diesmal aufgeteilt in die einzelnen Fähnlein (Feder, Kern, Rennfähnlein) aufgeschlagen. Es war inmitten wunderschöner Landschaft nahe am idyllischen Hopfensee. An diesem Wochenende waren weit über 400 Teilnehmer anwesend und somit kamen vor allem die Hellebadiere und Spießler voll auf ihre Kosten. Jedes Fähnlein hatte gut über 100 gerüstete Soldaten. Dies ist ein beachtliche Zahl, wenn man Vergleiche zu den vergangen Übungswochenenden zieht. Der Spaß kam auch nicht zu kurz. Unter den Soldaten waren u. a. auch Blauhelme sowie Soldaten des Imperiums und der Rebellen anwesend. Außer dass die Anfahrt leider wieder etwas länger war, war es für alle Leute wieder ein großer Spaß.*

Am 08. und 09. Oktober fand die erste internationale Reenactmentmesse. Dies war zwar keine Veranstaltung von Arma, aber sie sollte hier doch erwähnt werden:



**Begutachtung der Ware auf der Messe**

*Ein paar unserer Mitglieder haben sich am Samstag zu dem Roadtrip nach Minden aufgemacht. Um 5.30 Uhr war Abfahrt in Furth im Wald. Gegen ca. 12.00 war es dann endlich soweit. Das Preußenmuseum in Minden war erreicht! Vor dem Museum auf den großen Platz war ein riesiges Messezelt aufgebaut. Schnell an die Kasse und die Eintrittskarte gelöst und auf ging es ins Shopping-Paradies für den Reenactor. Es waren viele gute Händler (z.B. Kokosh, Tod´s Stuff, NP-Historical Shoes, Lorifactor, Medieval Market, Armory Marek, Vehi Mercatus usw.) zu sehen. Die Stunden vergingen wie im Flug und viele Sachen wurden begutachtet und auch gekauft. Die Ausbeute war ein Kofferraum voll Stoffe, Bücher, Keramik usw. Die weite Reise von über 600 KM einfacher Strecke hat sich auf jeden Fall gelohnt. Und man hat schon am Ende des Tages von den Veranstaltern gehört, dass sie mit dem Verlauf der Messe recht zufrieden waren. Und es soll nächstes Jahr eine Neuauflage geben. Vielleicht kann man dann eventuell sogar einen Vereinsausflug daraus machen. Wenn es wieder ein ähnliches Angebot wie dieses Jahr gibt, ist die Messe auf jeden Fall einen Besuch wert!*

Es fehlen noch die Berichte über die Lager in Horst/Niederlande sowie dem Lager in Füssen. Diese werden in der nächsten Ausgabe nachgereicht.

Abschließend darf nochmals daran erinnert werden, dass jederzeit gerne Leute Willkommen sind um an dieser Zeitung mitzuarbeiten. Es ist auch schon eine sehr große Hilfe wenn Leute die Geschehnisse der jeweiligen Lager zusammenfassen und einen kleinen Beitrag schreiben. Denn von diesen Beiträgen lebt diese Zeitung.

Hierbei möchte ich mich noch besonders bei unserer Kerstin (Seidl) bedanken, die viele Beiträge dieser Zeitung beigesteuert hat.

Die nächste Ausgabe soll im Frühjahr 2012 erscheinen und einen ersten Überblick über die anstehenden Termine für das Jahr 2012 geben.

Mit Herz und Schwert

Ulrich Jakob

1. Vorstand